

Martin Hornung *

**Ansprache bei der Kundgebung der „Initiative 40 Jahre Radikalenerlass“
am 17.02.2016 vor dem Landtag in Stuttgart**

Liebe Freundinnen und Freunde,

mein Name ist Martin Hornung. Ich komme aus Eppelheim bei Heidelberg und habe 1975 Berufsverbot als Grund- und Hauptschullehrer bekommen. Zusammen mit sieben Anderen habe ich den Zwang zur Unterschrift unter die sogenannte „*Belehrung und Erklärung*“ des „Schiess-Erlasses“ schriftlich, öffentlich als „*Erpressung*“ bezeichnet. Das allein diente als Grund für mein Berufsverbot. (Der „Schiess-Erlass“ war die baden-württembergische Variante des „Radikalenerlasses“.)

Auch in Heidelberg gab es an der Pädagogischen Hochschule zwei Jahre nach Inkrafttreten des Schiess-Erlasses bereits 27 Berufsverbote. Das letzte erging 2004 gegen Michael Csaszκόczy.

2012, anlässlich 40 Jahre Radikalenerlass, haben bundesweit über 250 Betroffene eine Erklärung mit der Forderung: Rehabilitierung der Berufsverbote-Betroffenen unterzeichnet. 17 kommen aus der Rhein-Neckar-Region (Heidelberg / Mannheim) bzw. wohnen noch dort.

Acht von ihnen sind heute hier, dazu weitere Unterstützerinnen und Unterstützer. Vier von uns sind in den 70-er Jahren aus Existenzgründen in Industriebetriebe gewechselt, wurden Metalller und in den Betriebsrat gewählt. Die GEW, ver.di und der DGB unterstützen die Initiative gegen die Berufsverbote schon länger. Auch die IG Metall hat inzwischen im Oktober 2015 auf ihrem letzten Gewerkschaftstag - auf Antrag der Geschäftsstellen Heidelberg und Frankfurt am Main - einstimmig einen Beschluss gefasst, in dem unsere Forderungen: Entschuldigung, Rehabilitierung und gegebenenfalls Entschädigung ausdrücklich unterstützt werden.

Einer von uns hat 19 Jahre in einem Heidelberger Metallbetrieb gearbeitet, bis dieser geschlossen wurde. Ab da hieß es auch für ihn nur noch prekäre Arbeit, Leih- und Hilfsjobs, am Ende Hartz IV. Der Kollege hat seinen Rentenbescheid dabei: 583 € Rente, brutto! - Ein Beispiel, weshalb wir als Initiative in Fällen von Altersarmut auch eine Entschädigung bzw. Aufzahlung zur Rente fordern.

Sehr geehrte Anwesende, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

dass Grüne und SPD nach sieben Monaten „Runder Tisch“ unsere Forderungen abgelehnt haben, empfinden wir als Skandal. Die Ablehnung unsres Antrags auch durch die Regierungsparteien lässt vermuten: Politische Kräfte wollen sich diese Erlasse und Maßnahmen anscheinend auch für die Zukunft offenhalten.

Die IG Metall stellt dagegen fest (Zitat aus der Begründung unseres Gewerkschaftstags-Beschlusses): „*Wir wollen damit ein Signal geben, dass dieser unselige Radikalenerlass endgültig gestrichen wird, damit er sozusagen als Drohpotenzial endlich aus der Welt kommt.*“

Der IG Metall-Bezirksleiter, Kollege Roman Zitzelsberger, kann heute nicht hier sein. Er hat uns gestern eine Grußbotschaft übermittelt. Als Betroffene freut es uns sehr, dass er und der 1. Bevollmächtigte der Geschäftsstelle Heidelberg der IG Metall, Kollege Mirko Geiger, Ende Januar inzwischen auch ein Schreiben an Ministerpräsident Kretschmann geschickt haben. Sie verweisen darin nicht nur ausdrücklich auf den Gewerkschaftstags-Beschluss, sondern auch auf das Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte und das Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO.

Der Brief der IG Metall an den Ministerpräsidenten endet mit dem Satz: „*Wir möchten ... unserer Erwartung ... Ausdruck verleihen, dass Sie baldmöglichst eine entsprechende Vorlage in ... den Landtag einbringen und für eine Verabschiedung Sorge tragen.*“

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

das gestrige Interview mit der am Runden Tisch beteiligten Abgeordneten der Grünen [Beate Böhlen], die Ankündigung eines Entschädigungsfonds bis zum 30. April, zeigt: Erfolge sind möglich. Mit Unterstützung von Gewerkschaften und politischen Organisationen im Rücken werden wir als Betroffene keine Ruhe geben, sondern auch unter dem nächsten Landtag kämpfen, bis unsere Forderungen tatsächlich durchgesetzt sind.

Zum Schluss möchte ich die Grußbotschaft des Kollegen Roman Zitzelsberger, Bezirksleiter der IG Metall, verlesen, die er der heutigen Kundgebung geschickt hat:

** Martin Hornung sprach für die IG Metall. Er war bis zur Rente Betriebsratsvorsitzender, Mitglied im Ortsvorstand Heidelberg und der Tarifkommission Baden-Württemberg der IG Metall.*